

SPECTATOR

NACHRICHTEN AUS WISSENSCHAFT, FORSCHUNG, PRAXIS UND



Angriff: BVG-Urteil bestätigt Gesundheitsreform und weist PKV in die Schranken
Forum S. 3

Anreiz: Zahnarzt darf Kinder kostenlos behandeln und auch dafür werben
Praxismanagement S. 10

Anspruch: Permadentals neue Geschäftsführung setzt vor allem auf Service
Wirtschaft S. 12



FOCUS-Titel: „Künstler, Köner und Scharlatane“

KÖLN – Seit dem 25. Mai gibt es ein weiteres Fach mit FOCUS-Ärzte-liste: die zahnärztliche Implantologie. Auf 17 Hefteseiten werden 115 „empfohlene Spezialisten“ gelistet und Informationen rund um die künstlichen Zahnwurzeln präsentiert.

Recherchiert hatte das Magazin in Zusammenarbeit mit der DGI, DGMKG, DGZI, DGOI, dem BDO, dem BDIZ und der BZÄK. Man sammelte 6400 Empfehlungen und erstellte daraus eine Liste mit 115 empfehlenswerten Implantologen: Zahnärzte, Oralchirurgen und MKG'ler. Kriterien der Auswahl waren: Kollegenempfehlung, Publikationen, Anzahl der gesetzten Implantate, Prothetik, Aufbau mit Eigenknochen und Fremdmaterial, Wiederholungs-OPs, Keramikimplantate und das Narkoseangebot.

Zwar ist von schwarzen Schafen die Rede, die die Implantologie vor allem als „lukratives Geschäft“ sähen. Insgesamt aber kommt das Fach gut weg – vor allem die DGI, auf deren Gemeinschaftstagung „Vordenker die Qualität anmahnten und auf Komplikationen hinwiesen“. Und: Mehr als 95 Prozent der empfohlenen Implantologen sind Mitglieder der DGI.

Da passt es gut, dass knapp eine Woche nach dem FOCUS-Titel eine bundesweite Gruppe implantologischer Praxen und Kliniken die Gründung einer internationalen Gesellschaft verkündete. Kennzeichen der bislang 18 zugelassenen Mitglieder der Europäischen Centren für dentale Implantologie (ECDI): mindestens 15 Jahre Erfahrung, mehr als 3000 gesetzte Implantate und die Verpflichtung zu einer leitliniengerechten, evidenzbasierter Behandlung. (sk)

www.focus.de
www.zahnimplantate.com

Der Parodontitis auf der Spur

Forschungsprojekt in Bonn erhält Millionen Euro Förderung



Bei dem mit sechs Millionen Euro geförderten, interdisziplinären Forschungsprojekt an der Universität Bonn werden Ursachen und Folgen von Parodontopathien analysiert. Die In-vitro-Studien laufen, erste Ergebnisse werden 2010 vorgestellt.

BONN – Erstmals fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gemeinsam mit der Universität Bonn eine Klinische Forschergruppe aus der Zahnmedizin. Nach acht Monaten ziehen die Verantwortlichen eine erste Bilanz.

Von außen wirkt das Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Bonn unscheinbar. Dem Gebäude sieht man das Baujahr 1960 schon etwas an – grundsoldig gebaut, aber etwas langweilig. Spannend ist es dafür im Inneren des Gebäudes. Vor allem im 6. Stock. Dort liegt momentan der Schwerpunkt der Laborarbeiten des interdisziplinären Forschungsprojektes der Uni Bonn. Das Thema: „Ursachen und Folgen von Parodontopathien – genetische, zellbiologische und biomechanische Aspekte“. Das Forscherteam besteht aus acht Teilgruppen, die sich mit den verschiedenen Wechselwirkungen parodontaler Erkrankungen beschäftigen.

Neuer Wind weht durch die Flure des Uniklinikums. Neue Geräte in den Laboren und eine gar nicht so neue Herangehensweise an die Forschung. „Die Anbindung der Zahnmedizin an die Medizin wird durch dieses Projekt hundertprozentig unterstützt“, betont Prof. Dr. Andreas Jäger, Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie in Bonn und einer der beiden Sprecher der Forschergruppe. Die Wissenschaftler im Rheinland setzen also das um, was oft gefordert wird – die Verbindung von Medizin und Zahnmedizin enger zu knüpfen.

Anders wären in der Forschergruppe auch keine Ergebnisse möglich. Nicht nur die zahnmedizinischen Aspekte der Parodontopathien stehen im Fokus. Beteiligt sind auch Internisten, Dermatologen, Genetiker, Molekularbiologen, Medizininformatiker, Physiker und Mathematiker.

Das große Ganze dabei nicht aus dem Blick zu verlieren, ist die Aufgabe von Forschungsgruppenleiter PD Dr. James Deschner. Schon vor dem Beginn der Laborarbeit begann dessen schwierigste Aufgabe: die Koordination bei der Auswahl der geeigneten Mitarbeiter (Doktoranden

und Postdoktoranden, MTAs) zu übernehmen, Labore einzurichten und Platz für die Teilprojekte zu finden. „Ein Kraftakt“, attestiert Forschergruppensprecher Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Direktor der Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde, und lobt die Arbeit seines Kollegen. Für Deschner wurde in Bonn eine neue Professur für „Experimentelle Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“ eingerichtet – die auch nach Abschluss des Projektes von der Uni Bonn weiter getragen wird.

Finanziert wird das Forschungsprojekt von der DFG. Drei Millionen Euro gibt es für die ersten drei Jahre. Nach erfolgreicher Evaluation gibt es weitere drei Millionen Euro. Begeistert weist Jepsen darauf hin, dass das Bonner Projekt ein deutliches Zeichen für den Stellenwert der zahnmedizinischen Forschung in Deutschland ist. „Ich kenne kein anderes europäisches Land, in dem in diesem Umfang staatliche Forschungsgelder in ein ähnliches Projekt investiert werden.“

Um die volle Förderung der DFG für sechs Jahre zu erhalten, treiben die Wissenschaftler ihrer Studien voran, treffen sich regelmäßig innerhalb und außerhalb der Teilprojekte und bereiten für 2010 ein internationales Symposium vor. „In der momentanen Projektphase laufen vor allem In-vitro-Studien, in denen wir Grundlagenkenntnisse gewinnen. Darauf basierende klinische Studien folgen später“, sagt Deschner.

Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, Parodontitis besser zu verstehen und dadurch parodontale Risikofaktoren (beispielsweise genetische) frühzeitig zu erkennen, um auch Schäden für den Gesamtorganismus abzuwenden. Dabei wird beispielsweise versucht, die Interaktion zwischen Parodontitis und kardiovaskulären Erkrankungen zu analysieren und gemeinsame Ursachen aufzuklären. Außerdem soll die Frage der Auswirkung von funktioneller Belastung auf die parodontale Heilung in der Mundhöhle untersucht werden.

Erste Ergebnisse werden auf dem Symposium im kommenden Jahr präsentiert. (su)

www.kfo208.uni-bonn.de

Zahnärzte berichten FÜR KOLLEGEN

In dieser Ausgabe berichten folgende niedergelassene Kollegen für Sie über Fortbildungen:

Dr. Petra Hahn (S. 4), PD Dr. Florian Beuer (S. 4), Dr. Thomas Staudt (S.5), Dr. Nikolaus Ganß (S. 6)

INHALT

	FORUM Wrigley Prophylaxe-Preis: Vorsorge bei Grundschulern Seite 2 Änderung: Keine Budgetierung mehr für Narkoseleistungen Seite 2
	EVENTS Zahntechnik: Behandlungserfolg nur im Team Seite 4 Parodontologie: Hypersensibilität – Was hilft wirklich? Seite 4
	PRAXISMANAGEMENT Praxisgründung: Immer mehr Zahnärzte sind angestellt Seite 10 Berufsrecht: Ernährungsberatung in der Praxis erlaubt Seite 10
	TERMINE Übersicht: Wichtige Fachtermine auf einen Blick Seiten 8-9
	WIRTSCHAFT Dentalhandel: BVD will Ausbildung aufwerten Seite 12 NWD-Gruppel: Andrang beim Summer Sale Seite 13
	MARKT Produktbörse: Neue Angebote der Dentalindustrie Seiten 13-15
	RÄTSEL Gewinnchance: Tolle Preise bei Sudoku und Rätsel Seite 16

Deutscher Ärzte-Verlag

KUNST WERKSTATT

99,-

Zirkon*

komplett.

Asiatische Fertigkeit trifft deutsche Qualität
* aus unserem Zirkonfräszzentrum in Essen, System Wieland

imex Einfach intelligenter.

Kostenlos anrufen: 0800 8776226 oder www.kostenguenstiger-zahnersatz.de